

Tagesthema

Trägerwechsel mit Tragweite

Stille Straße Nummer 10: In Pankow erkämpften Rentnerinnen und Rentner einst mit einer Besetzung eine Begegnungsstätte. 13 Jahre später ist die Zukunft des Hauses unsicher. Doch die Senioren wollen nicht aufgeben

STEFANIE HILDEBRANDT

Im Garten der alten Villa in der Stillen Straße Nummer 10 in Pankow hängen unzählige bunte Plakate. „Aus die Maus, mit raus aus dem Haus“ steht da. Und „Für Solidarität ist's nie zu spät“. Die Schüler des nahe gelegenen Max-Delbrück-Gymnasiums haben die Plakate gemalt, nachdem sie davon erfahren hatten, dass die Senioren 13 Jahre nach ihrer erfolgreichen Besetzung des Hauses wieder um dessen Fortbestehen bangen müssen.

„Die Angst im Haus ist groß“, sagt Brigitte Klotzsche (86) bei einer Tasse Kaffee. Gleich kommt das Fernsehen vorbei, es ist wieder was los in der Stillen Straße – leider. Denn seit klar ist, dass der bisherige Träger des Hauses, die Volkssolidarität, die Zusammenarbeit mit dem Bezirk Pankow ab 2026 beendet, sind die rüstigen Rentner wieder auf sich gestellt. Doch Aufgeben kommt für die Pankower Rebellen-Rentner, die mit ihrem Kampf um die Begegnungsstätte international Schlagzeilen machten, nicht infrage.

Interesse des Bezirks

„Wir wollen selber der Träger dieses Hauses sein“, sagt Eveline Lämmer selbstbewusst und erntet zustimmendes Nicken von ihren Mitstreitern. Dafür hätten die Senioren und ihre Unterstützer schließlich die letzten 13 Jahre lang hart gearbeitet. „Wir haben ein Recht darauf, das Haus zu betreiben. Und das lassen wir uns auch nicht wegnehmen.“

Dass die Begegnungsstätte für Jung und Alt weiter bestehen bleibt, daran will auch der Bezirk Pankow ein Interesse haben. Sozialstadträtin Dominique Krössin bekräftigt das auf Anfrage der Berliner Zeitung. „Der Bezirk möchte die Einrichtung erhalten als Ort der Begegnung, als Ort für generationsübergreifendes Miteinander, als Ort der Vielfalt, für Kultur und Geschichte“, so Krössin.

Wie aber und in welcher Form das geschehen soll, ist nun Gegenstand von Verhandlungen. „Erste konkrete Gespräche dazu beginnen in der kommenden Woche. Dazu habe ich sowohl die fachlich zuständigen Mitarbeiter der Verwaltung, als auch den Verein eingeladen“, so Dominique Krössin.

Der Förderverein Stille Straße 10 e.V., der auch Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband ist, die Senioren also, die den gesamten Betrieb mit Café, Kursen und Kulturveranstaltungen selber stemmen, wollen sich in den Gesprächen um die Zukunft des Hauses nicht unterbuttern lassen.

„Die Signale aus der Politik klingen erst einmal positiv. Was wir nicht wollen, ist ein neuer Träger, bei dem wir darum bitten müssen, wann wir welchen Raum nutzen



Kampf ums Lebenswerk: die Pankower Senioren vor ihrem selbst verwalteten Haus in der Stillen Straße

STEFANIE HILDEBRANDT (2)



Solidarische Nachbarschaft: Schüler haben Plakate gemalt.

„Was wir nicht wollen, ist ein neuer Träger, bei dem wir darum bitten müssen, wann wir welchen Raum nutzen dürfen.“

Eveline Lämmer,

Vorstandsmitglied im Förderverein Stille Straße 10

2013 wurde der gesamte Sanierungsbedarf mit 2,3 Millionen Euro beziffert, so ein Bezirkssprecher. Ein weiteres Baugutachten aus dem Jahr 2023 kommt immerhin auf 491.250 Euro allein für die unmittelbaren Instandsetzungs- und Reparaturkosten.

„Alle anderen freien Träger im Bezirk müssen derzeit Kosten sparen“, weiß Eveline Lämmer. Viele freie Träger im Bezirk hätten gerade eine Mieterhöhung bekommen. Die Ausgangslage im desolat klammen Bezirk Pankow ist für die Senioren also nicht die beste.

Die Volkssolidarität hat die letzten 13 Jahre das Haus mietfrei genutzt, musste dafür aber für alle anderen anfallenden Kosten aufkommen. So lief der Deal mit dem Bezirk. Weil aber längerfristige Perspektiven nicht eröffnet wurden, ein Neubau im Rahmen eines Erbbaupachtvertrags etwa, zog sich der Träger nun zurück, wird im Haus vermutet.

„Wir haben die ganze Zeit über trotz der Einjahresverträge und Unsicherheit durchgehalten“, sagen die Senioren. Nun wollen sie, dass ihr Lebenswerk endlich gesichert ist.

Schaltzentrale fürs Miteinander

„Wir erwarten, dass man uns die Chance gibt, das Haus in Eigenregie zu führen. Damit würde man auch das jahrelange ehrenamtliche Engagement hier würdigen“, sagt Brigitte Klotzsche.

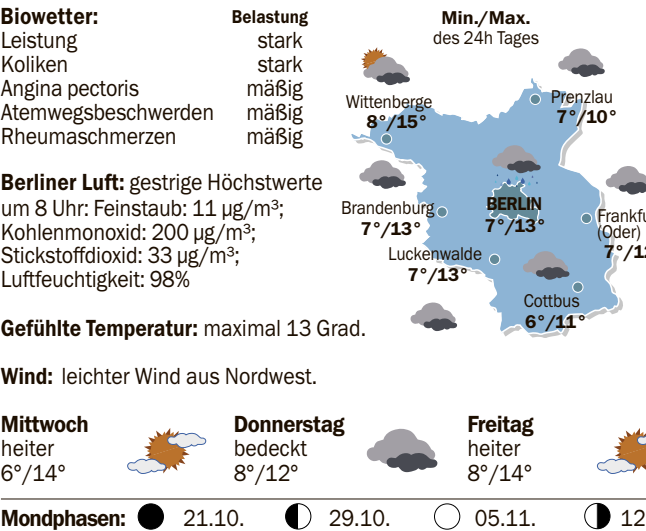
Seit die Plakate im Garten hängen, kämen Nachbarn vorbei, um zu hören, was los sei. Für einen Aktionstag mit Grill im Garten am 18. Oktober hat sich eine Trommeltruppe Jugendlicher aus Weißensee angesagt. Politiker, Weggefährten und Unterstützer sollen kommen, es wird wieder laut werden, in der Stillen Straße.

Denn es steht viel auf dem Spiel: Gelingt es Jung und Alt gemeinsam inmitten von harten Sparmaßnahmen den Ort zu bewahren, von dem aus einmal ein Aufstand der Menschlichkeit bundesweit Sympathien weckte? Gelingt es, die Erfahrungen aus einem demokratischen, selbstverwalteten Projekt an kommende Generationen weiterzugeben? Gelingt es, einer der inoffiziellen Schaltzentralen für gesellschaftliches Miteinander in Pankow zu erhalten? Die Stille Straße Nummer 10 in Pankow ist ein Ort, an dem der Apotheker, die Schule, die Bibliothek, das Schloss, der Buchladen und selbst der Obsthändler im Kiez zusammenwirken, damit sich Menschen begegnen können.

Ob sie ihr Haus dafür noch einmal besetzen würden? Darauf wollen sie es nicht ankommen lassen, sagen die Senioren.

BERLIN UND BRANDENBURG

Heute behalten dichte Wolken oft die Oberhand. In wenigen Fällen folgt Regen. Dabei kommen die Höchsttemperaturen auf 10 bis 15 Grad voran, und der Wind weht nur schwach aus Nordwest. In der Nacht gibt es bei vielfach stark bewölktem Himmel zeitweilige Regenfälle, und die Tiefsttemperaturen betragen 7 bis 5 Grad.



WETTERLAGE

Ein kräftiges Hochdruckgebiet erstreckt sich von Westeuropa bis zum Mittelmeerraum und sorgt vielerorts für ruhiges Wetter mit Sonne oder Nebel. Dagegen lenkt ein Tief östlich des Baltikums kühlere Luftmassen teils bis nach Mitteleuropa, wo es zeitweise regnet und die Temperaturen deutlich zurückgehen.

